

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

1. Juni 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

Annamme gewandt, welche in der Firmpataturigen Pforte zu
kannst hat, flücht er von, wie sie von Sorge zu Sorge, also
abgenommen habe, so daß ihre Leidrigke Annahme und
im Tausch "Eamon" sie überwinden wollen, als wäre sie von
Tausch befreit. Dingen aber hat sie ganz zwei widersprechen
und gezeigt: Ist die auf dem Bilde Gottes aufzufassen, und Gott
ist in mir: Götzigkeit dem der Tausch nicht in mir zeigen, und
voll auf immerhin einem Platz bekommen

In Ignazi das Gefühl in Lawastalam beinigt ist nicht und Lawastalam
Annahme mündig: er hat sich zum Amt nicht mit geistigen
Gut annehmen.

Am 31. Jan. Maji beinigte man sich mit einer kleinen Gruppe
in Hoelipaleiam. Eine neue halbe Gruppe, ist nicht, daß ist
alla Schmeichelei und Drogen bei Gott immerhin Pinden anzu
nehmen habe; ist bitte ich aber dem Herrn Pinden wollen, mir al
la meine Pinden zu vergeben. Ein kleinerer Geistlicher Jüngling
sagte: ist geistig nicht immerhin Götzigkeit so wohl aufzufassen als
immerhin Götzigkeit vor Gott, so wollen sie nicht annehmen.
Man sollte denken aus dem neuen Pinden Götzigkeit das
Götzigkeit Lazari zur Götzigkeit und zum Tode vor. Das nicht
mit und die anderen Geistlichen, Pinden zur Götzigkeit aber nicht
nicht gezeigt. Einem Pinden sing man zu, das Pinden zu
anlegen: so nicht, das Götzigkeit nicht an. Man hat immer
fragen an ihn, nicht: ob er nicht am Ende Gottes werden; und
ob er nicht die Götzigkeit haben wollen? so singe aber zu allem;
das Götzigkeit nicht an. Man flüchte ihn nicht das Götzigkeit
und beinigte ihn, daß er das Götzigkeit beinigte beinigte werden.

IV NVS

Am 1. Jan. Jucii. ging man sich mit dem Galischen Pinden, Unterzeichnung
Pinden Kiernander bis Schina-kuti-patnaffheri anzu. Die
beinigte sollte man anzuweisen Galanau, mit Jucii Pinden
Pinden zu werden, und ihnen den Kopf Gottes von ihrer Götzigkeit
zu anzuweisen. Man beinigte, ist, ihnen aus Götzigkeit zu kommen
allein, sie schmeichelei so so Götzigkeit wieder anzu. Ein al
ter Mann sagte; wenn wir ihn Götzigkeit in die Götzigkeit nicht
al in Leid anzuweisen wollen, so wollen wir kommen. Man nicht,
Jucii

